

Interaktiver Elternabend von Kita und Schule

Einreichende Einrichtungen: Kindergarten St. Konrad (Konsultationseinrichtung), Wöhler-Kinderhaus, Johannes-Hess-Schule, SVE Förderzentrum Neuötting

Autorinnen: Maria Brams, Christina Seyfried, Jutta Rösler-Dehs, Eva Huber

Redaktion: Claudia Wirts (IFP) und Christine Fiener-Schachtner (ehemals ISB)

1. Schwerpunktthemen

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Übergänge im Bildungsverlauf

2. Zielgruppe

- Eltern und Erziehungsberechtigte der künftigen Schulanfänger

3. Weitere beteiligte Institutionen und Personen

- Johannes-Hess-Grundschule (Schulleitung, Kooperationslehrkräfte, Beratungs- und Förderlehrkräfte)
- Wöhler-Kinderhaus (Kinderhausleitung)
- St. Konrad Kindergarten (Kindergartenleitung)
- Kindergarten „Zauberwald“ (Kindergartenleitung)
- Schulvorbereitende Einrichtung
- Lehrkraft im Sonderschuldienst
- Heilpädagogische Unterrichtshilfe

4. Rahmenbedingungen für das Gelingen

Für den Informationseleternabend werden drei Klassenräume mit verschiedenen Ausstattungen benötigt.

- Raum 1: frontale Sitzordnung und ein Beamer
- Raum 2: Stuhlkreis, Tafel mit Haftmagneten, Medienkoffer, rotes Seil mit Steinen
- Raum 3: Erstklasszimmer mit Lernmaterialien der 1. Klasse

Geplanter zeitlicher Rahmen: drei Einheiten mit jeweils 25 Minuten, insgesamt 1,5 Stunden

Terminierung: ca. 4 Wochen vor der Schulleinschreibung

5. Verlauf des Praxisbeispiels

Gründe für die Entstehung:

- Beobachtungen in Kindergarten und Schule, dass Eltern zum Teil wenig Informationen über die Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule haben
- Wunsch der Pädagoginnen und Pädagogen, den Übergang „Kindertageseinrichtung - Grundschule“ für Eltern zu erleichtern

- Information über das Förderzentrum (Schulvorbereitende Einrichtung, Diagnose- und Förderklasse)

Ablauf:

- Schriftliche Einladung der Eltern durch die Grundschule
- Begrüßung aller Eltern durch die Grundschulleitung und Kitaleitungen
- Informationen der Schulleitung: Aufnahmeverfahren und ggf. Zurückstellung
- Kurze Erklärung über den folgenden Ablauf und des Lern-Karussells (Wechsel des Klassenzimmers nach 25 Minuten)
- Eigenständige Aufteilung der Eltern in drei Gruppen

Raum 1: So gelingt ein guter Start!

Vortrag und Raumbetreuung: Schulberatung und zwei Lehrkräften des Förderzentrums

- Informationen über die körperlichen, geistigen und sozialen Voraussetzungen bei Schulanfängern und über schulische Fördermaßnahmen
- Informationen über die Schulvorbereitende Einrichtung und die Diagnose- und Förderklasse

Raum 2: Wir arbeiten zusammen

Vortrag und Raumbetreuung: die Leitungen bzw. pädagogische Fachkräfte aus den beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Grundschullehrkraft für den Vorkurs Deutsch

- Informationen über die Vernetzung des Kindergartens und der Grundschule
- Austausch über Erinnerungen der Eltern an ihre eigene Schulzeit (z.B. positive/negative Erinnerungen, 1. Schultag, Schulfreunde, erste Lehrkraft)
- Bildliche Darstellung der Kooperation anhand eines roten Seiles (z.B. Kooperationstreffen der Pädagoginnen und Pädago-

gogen, Übergabegespräch, Teilnahme an Arbeitskreisen)

- Aktionen der Vorschulkinder vor Schulbeginn (z.B. Schulbesuch, Schulhausrallye)
- Erklärungen zum Vorkurs Deutsch durch die Förderlehrkraft

Raum 3: Ein Vormittag in der Schule

Vortrag und Raumbetreuung: Schulleitung und Kooperationslehrkraft

- Informationen über das Aufnahmeverfahren und den Schulalltag
- Besondere Berücksichtigung des Grundlegenden Unterrichts
- Präsentation einiger Lernmaterialien der 1. Klasse (z.B. Lautkette, Anlauttabelle, Wendeplättchen)

6. Veränderungen in der Praxis

- **Positive Rückmeldungen durch die Eltern:** Sie fühlen sich besser informiert, der Abend wurde als sehr informativ erlebt, die Eltern zeigten sich sehr erfreut über die gute und intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule
- **Reflexion der Pädagoginnen und Pädagogen:** Große Zufriedenheit über den Verlauf des Abends und der hohen Besucherzahl durch die Eltern, eine Wiederholung im nächsten Jahr soll auf jeden Fall stattfinden
- **Vermehrtes Interesse der Eltern an der Kooperation:** Fast 100 % der Eltern waren anwesend, deutliche Steigerung zu den vorjährigen allgemeinen Informationsabenden zum Schuleintritt, von den Lehrkräften wurde in den Anfangswochen eine intensivere und gegenseitig stärker unterstützende Zusammenarbeit mit den Eltern wahrgenommen. Die Eltern wandten sich vertrauensvoll an die Lehrkräfte und bereits im Anschluss an den Abend such-

ten einige Eltern das Gespräch mit der Lehrkraft.

7. Weiterführung

Die Eltern konnten in den darauf folgenden Tagen ihre Meinung schriftlich äußern. Sie konnten ihr Feedback auf einem Flipchart, welches im Eingangsbereich jeder beteiligten Kindertageseinrichtung stand, notieren. Der gemeinsame Informationsabend wird von nun an jährlich vor der Schuleinschreibung stattfinden.

8. Einbezogene Bildungsbereiche

Emotionalität, soziale Beziehungen und gelingendes Zusammenleben: Ein positives Stimmungsbild konnte bereits am Veranstaltungsabend wahrgenommen werden, zudem beobachtete die Schulleitung bei Beratungsgesprächen während der Schuleinschreibung, dass die Eltern mit den unterschiedlichen Schultypen konkrete Personen verbinden können und dadurch mehr Offenheit besteht, z.B. auch für den Kontakt mit den Förderschulen. Der intensive Austausch zwischen den Kooperationspartnern bietet einen angstfreieren Start in die Schule für alle Beteiligten, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern.

9. Querschnittsthemen aus den Bayerischen Bildungsleitlinien

Partizipation und Ko-Konstruktion: Die Eltern werden aktiv einbezogen. In jedem Lernkarrussell gab es die Möglichkeit zum Dialog zwischen Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen und die Möglichkeit, gemeinsam Fragen und Probleme zu erörtern. Dies setzte sich auch bei der Schuleinschreibung und beim Schulstart fort.

Kooperation und Vernetzung: Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Bildungseinrichtungen und gemeinsame Planung der Veranstaltung.

Übergänge: Schwerpunktthema des Abends; Unterstützung des Übergangs Kindergarten-Schule durch Kooperation der Bildungsorte und gemeinsame Information der Eltern.

Qualitätsentwicklung: Evaluation; Befragung der Eltern, gemeinsame Reflexion der Pädagoginnen und Pädagogen bei einem Nachtreffen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern: Intensiver Austausch zwischen den Eltern und den Pädagoginnen und Pädagogen aus den Kindertageseinrichtungen und Schulen über Themen, die für alle beteiligten Personen von Interesse sind und in einem Rahmen, der Raum für eigene Fragen und Ideen lässt.